

Mit dem beginnenden Wirtschaftswachstum in Österreich um 1950 kam es auch zu einer Ausweitung der Brief- und Paketzustellung. Aus diesem Grund entschloss sich die Österreichische Post, ab 1949 für den Zustelldienst Elektrofahrzeuge zu beschaffen.

Gebaut wurden solche von der Österreichischen Automobil-Fabrik (ÖAF - ehemals Austro-Fiat) aus Wien-Floridsdorf. Sie erhielten die Typbezeichnung **2 ENO**, wobei "ENO" für "Elektro-Niederflur-Omnibus" stand und die Ziffer die Nutzlast angab. Diese Fahrzeuge wurden nicht nur in Wien, sondern auch in Graz, Klagenfurt, Linz und Salzburg eingesetzt und waren extrem zuverlässig.

Die akkubetriebenen Fahrzeuge verfügten nur über zwei Fahrstufen. Sie leisteten dabei 25 bzw. 50 PS. Die zentral unter dem Wagenboden aufgehängten Akkupakete wogen über eine Tonne. Der Akkusatz mit seinen 80 Zellen war austauschbar und wurde außerhalb des Fahrzeuges aufgeladen. Die Akkus waren nicht wartungsarm, der Säurestand musste regelmäßig kontrolliert und ergänzt werden.

Der 2 ENO verfügte über einen Brown Boveri 160 V Gleichstrom-Reihenschlussmotor. Das Fahrzeug hatte eine Reichweite von etwa 40 Kilometern und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Im zunehmenden städtischen Autoverkehr ab den 1960er Jahren waren diese Elektrofahrzeuge deshalb nicht immer gern gesehen.

Sie besorgten den Pakettransport z.B. zwischen den Bahnhöfen und Postämtern. Besonders für die Nachtzustellung waren sie dank ihres leisen Fahrgeräusches bestens geeignet.

Ab 1951 wurden 160 Stück für die Österreichische Post gebaut. Die ENOs blieben bis in die 1980er Jahre im Dienst, im Jahr 1981 gab es davon immerhin noch 84 Stück.

(Quelle: Wikipedia, Post AG)

### Details zu den Modellen

Das Set besteht aus zwei Rollmaterial-Modellen, die sich neben kleinen Ausstattungsdetails auch durch die Farbgebung der Dachpartie unterscheiden.

Die Fahrerfigur sowie das Post-Logo können via Schieberegler/Kontaktpunkt zum Verschwinden gebracht werden.

Die letzte Ziffer der Autonummer kann via Kontaktpunkt/Schieberegler 4-fach verändert werden. Ebenso kann die Gestaltung der Dachfläche verändert werden.

So können aus den zwei Grundtypen je vier unterschiedliche Fahrzeuge geschaffen werden.

Um Verkehrsstaus zu vermeiden, sind die Modelle in EEP für eine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h ausgelegt.

Fred Fuchs

kon.f1@sol.at

